

Tipps an der Bushaltestelle



Ein Barock-Gedicht verstehen

Catharina Regina von Greiffenberg
Gott-lobende Frühlings-Lust

schnell-durchblicken.de
textaussage.de



Catharina Regina von Greiffenberg

Gott-lobende Frühlings-Lust

1. Ach seht das Sieg-Gepräng des Höchsten hier erscheinen!
2. der Frühling ihm die Fahn der Guldnen Sonn vorträgt.
3. Favonius mit Pracht die Heerpauk rührt und schlägt:
4. Trompeter geben ab die süßsten der seinen.
5. Das singend Luft-Heer kommt / die großen mit den kleinen:
6. Ein jeds / an Lorbeer statt / was neu-gewachsnes hegt.
7. Das bunte Blumen-Kleid / die Erd' ihm unterlegt.
8. Er sitzt auf dem Thron von blauen Saphir-Steinen.
9. Die Kron ist / Sieg und Freud; des Sieges Frucht / das Leben;
10. des ganzen Wesen Werk / das Jubel Lob-Geschrei /
11. der Atem aller Ding / so nun aufs neue neu /
12. die durch die frische Luft still-lautes Lob ihm geben.
13. Der Nordwind / Eis und Schnee / hier die Leibeignen sein.
14. Mein schlechtes Blatt / das sei des Sieges Denkmal-Stein.

- Die Sonett-Struktur hier durchaus zu erkennen. Die Quartette eher beschreibend - die Terzette heben die Bedeutung des Frühlings hervor, das Wiedererwachen des Lebens und die Herunterstufung des Winters.

- Alexandriner = sechshebiger Jambus plus Zäsur in der Mitte

Bsd. Mittel

- am wichtigsten = Frühling = Gott?
- Funktionsbilder: Sonne = Fahne
- Wind = Paukenschläger
- Symbol der Krone = Sieg des Lebens
- Pars pro toto: Atem = Leben
- Metapher der Leibeigenen - Winter
- Funktionalisierung des Gedichtes als Denkmal des Siegel

<https://textaussage.de/schnell-durchblicken-bei-catharina-regina-von-greiffenberg-gott-lobende-fruehlings-lust>

Dort: ggf. Korrekturen, ansonsten Ergänzungen - Beantwortung von Fragen

- 1662 veröffentlicht - ungewöhnlich - eine Frau als Verfasserin
- Vor-Erwartungen: 1600-1720 stark religiös geprägt, Jenseitsorientierung strenge Form, starke Bilder- zwischen Todesangst und Lebenslust
- Sonett = 2 Quartette (häufigt: Situation) und 2 Terzette (Auswertung)

- 1-4: Aufforderung -> Einzug des Frühlings wie der Triumphzug eines Herrschers, Sonne als goldene Fahne; Favonius = Westwind = Funktion des Paukenschlägers, unterstützt von Trompeten
- 5-8: Vögel als Heer der Luft, was gewachsen ist dient als Lorbeer, Siegeskranz, darunter die Blumen der Erde; Frühling/Gott? auf dem Thron - wohl aus Wolken
- 9-11: Lob des Lebens als Krone, verbunden mit Jubel, Wiederwachen des Lebens
- 12-14: der Winter und seine Begleiterscheinungen werden zu Untergebenen
Zeile 14: Bescheidenheit der Dichterin = schlecht = hier wohl schlicht, einfach - hat hier die Funktion eines Denkmals

- Gesamtaussage: Der Frühling wird hier als etwas Wunderschönes angesehen, das das Leben zurückkehren lässt, etwas unklare Beziehung zwischen dem Frühling und Gott - eine Art Stellvertreter?
- Interessant: Selbstdarstellung der Dichterin - bescheiden, mit Funktion

Was kann man mit dem Gedicht anfangen?

1. Das eigene „Punktum“ hervorheben, was einen bsd. berührt.
Frühling = Triumphzug = kann man anders sehen, z.B. etwas Unterschwelliges, das sich langsam Bahn bricht
2. Davon ausgehend kann man überlegen, wie man selbst den Frühling erlebt, erlebt hat - Idealstufe = Antwortgedicht, das zum Beispiel die erste laue Luft hervorhebt, verändertes Licht, aber auch Rückschläge; sogar der Asphalt der Straßen kann anders riechen.
Fazit/Impuls: Aktuell Anfang 2026 - man hat die Chance, den Frühling noch ganz persönlich und intensiv zu erleben - Fotos?

